



Lernzeiten

Unser Lernzeitenkonzept

Die Grundschule am Oemberg macht sich auf den Weg...

... die Kinder individuell noch besser zu unterstützen.

Wir haben uns Gedanken gemacht, was ein Kind am Nachmittag eigentlich benötigt: Freunde treffen, Zeit zum Spielen und Toben, Zeit für Hobbys, Zeit für Kreativität, Zeit in der Natur und auf dem Spielplatz. Der Großteil der Kinder unserer Schule besucht die VGS oder OGS und ist somit erst am Nachmittag zu Hause.

Aber auch zu Hause hört das Lernen natürlich nicht auf. Gemeinsames Einkaufen, Bezahlen an der Kasse, Listen schreiben, Straßenschilder lesen, Rezepte anwenden, Lebensmittel wiegen oder das Lesen einer Gute-Nacht-Geschichte. Daraus ergeben sich freiwillige, familiäre Lernsituationen, die ohne Druck, mit Spaß und Freude des Kindes stattfinden können.

Konzeptionelle Überlegungen

Bildungsgerechtigkeit und Chancengleichheit

- Lernzeiten sind eine Möglichkeit individuelle Bedarfe und Neigungen von SuS zu berücksichtigen.
- Hilfreich können hierbei verschiedene Lernzugänge sein, z.B. unterschiedliche Aufgabenformate, eine Differenzierung nach Schwierigkeit, Umfang oder durch wechselnde Arbeits- und Sozialformen.
- Wir möchten SuS im schulischen Rahmen des Unterrichts Zeiträume eröffnen, in denen sie selbstständig und individuell üben können.

Konzeptionelle Überlegungen

Veränderte Lehrerrolle

Lernzeiten bieten im Vergleich zu Hausaufgaben folgende Vorteile:

- Die Lehrkraft steht als Berater und Coach zur Verfügung
- Sie beobachtet, zieht Rückschlüsse und reflektiert mit den SuS gemeinsam
- Konstruktives Feedback ist wichtig für die Weiterarbeit der SuS

Konzeptionelle Überlegungen

Unsere Bausteine

- Selbstständige und aktive Arbeit der SuS
- Individualisierung von Lernprozessen durch analoge und digitale Aufgaben
- Regeln und Rituale
- Lernmotivation durch positive Verstärkung
- Gemeinschaftsgefühl, Wertschätzung und Respekt (Sozialkompetenz)
- Transparenz der Unterrichtsregeln, Tagespläne und Lerninhalte = Nachvollziehbarkeit und Verlässlichkeit
- Einbindung durch Verantwortung
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstständigkeit
- Offenheit, Kommunikation und Vertrauen
- Veränderte Lehrerrolle
- Methodenvielfalt
- Herausfordernde Lernaufgaben

Legitimation im Schulgesetz

§ 1 Recht auf **Bildung, Erziehung** und **individuelle Förderung**

(1) **Jeder junge Mensch hat ohne Rücksicht auf seine wirtschaftliche Lage und Herkunft und sein Geschlecht ein Recht auf schulische Bildung, Erziehung und individuelle Förderung.** Dieses Recht wird nach Maßgabe dieses Gesetzes gewährleistet.

§ 2 **Bildungs- und Erziehungsauftrag** der Schule

(1) Die Schule unterrichtet und erzieht junge Menschen auf der Grundlage des Grundgesetzes und der Landesverfassung. Sie verwirklicht die in *Artikel 7 der Landesverfassung* bestimmten allgemeinen Bildungs- und Erziehungsziele.

Legitimation im Schulgesetz

(4) Die Schule vermittelt die zur Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags erforderlichen **Kenntnisse, Fähigkeiten, Fertigkeiten** und Werthaltungen und **berücksichtigt dabei die individuellen Voraussetzungen der Schülerinnen und Schüler.**

Sie fördert die Entfaltung der Person, die **Selbstständigkeit** ihrer Entscheidungen und Handlungen und das **Verantwortungsbewusstsein** für das Gemeinwohl, die Natur und die Umwelt. Schülerinnen und Schüler werden befähigt, verantwortlich am sozialen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, beruflichen, kulturellen und politischen Leben teilzunehmen und ihr eigenes **Leben zu gestalten.**

Legitimation im Schulgesetz

(6) Die **Schülerinnen** und **Schüler** sollen insbesondere lernen

1. **selbstständig** und **eigenverantwortlich** zu handeln,
2. **für sich** und **gemeinsam mit anderen zu lernen** und **Leistungen zu erbringen**,
9. mit **Medien verantwortungsbewusst** und sicher umzugehen.

(9) Der Unterricht soll die **Lernfreude der Schülerinnen und Schüler erhalten** und **weiter fördern**. Er soll die Schülerinnen und Schüler **anregen** und **befähigen, Strategien und Methoden für ein lebenslanges nachhaltiges Lernen zu entwickeln**. Drohendem Leistungsversagen und anderen Beeinträchtigungen von Schülerinnen und Schülern begegnet die Schule unter frühzeitiger Einbeziehung der Eltern mit vorbeugenden Maßnahmen.

(11) Besonders **begabte Schülerinnen und Schüler** werden durch Beratung und ergänzende Bildungsangebote in ihrer Entwicklung gefördert.

Ziele der Lernzeit

- Ganzheitliche Bildung, da ein erweiterter Zeitrahmen in der Grundschule die Möglichkeit für eine veränderte Lernkultur mit individualisierten Lern-, Übungs- und Förderformen bietet
- Individuelle Förderung und Forderung, prozessorientierte Unterstützung beim Lernen
- Entwicklung der Persönlichkeit und Hinführung zum selbständigen Lernen
- Mehr Chancengerechtigkeit für alle Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung sozialer Unterschiede
- Zeit zum Üben und Wiederholen, aber auch Zeiten zur Förderung des sozialen Miteinanders schaffen
- Nutzung des Fördermaterials und der Lernspiele in den Klassen während der Lernangebote
- Schülerinnen und Schüler beim Lernen mit pädagogischem Blick zu beobachten und ggf. Hilfe zur Selbsthilfe zu leisten
- Entlastung der Hausaufgabensituation in den Familien
- Lernzeiten können die Sprachförderung unterstützen

Organisation der Lernzeiten

- Jede Klasse hat zwei Stunden mehr in der Stundentafel.
- Lernzeiten werden, wenn möglich, von einem Team aus Lehrkraft und pädagogischem Personal betreut.
- Lernzeiten ersetzen einen Teil der schriftlichen Hausaufgaben zu Hause - mündliche Hausaufgaben, wie tägliches Lesen üben oder Kopfrechnen, verbleiben in der Elternhand.
- In Klasse 1 wird der Lernzeitplan erst zu einem späteren Zeitpunkt eingeführt. Die Lernzeit findet dennoch individualisiert statt.

Lernzeitmappen

- Alle Kinder führen eine Lernzeitmappe. Diese bleibt immer im Tornister.
- In dieser Mappe befindet sich der individuelle Lernzeitplan, an dem die Kinder selbstständig arbeiten.
- Der Zeitraum zur Bearbeitung des Lernzeitplans wird von den Lehrkräften individuell festgelegt.
- Auf dem Lernzeitplan geben die Kinder am Ende der Lernzeit eine Selbsteinschätzung an und reflektieren somit ihre Arbeit.
- Die Kinder erhalten ein Feedback durch die Lehrkraft.

Lernzeit - Reflektion

- Sollte ein Kind seinen Plan nicht in der angedachten Zeit beendet haben, geht die Lehrkraft mit dem Kind ins Gespräch, um die Ursache herauszufinden.
 - Kind war unkonzentriert
 - Kind war abgelenkt
 - Kind war lustlos
 - Lehrkraft reflektiert den gestellten Lernzeitplan und passt diesen gegebenenfalls für die weitere Arbeit an
- Wenn ein Lernzeitplan zu Hause nachgearbeitet werden muss, spricht die Lehrkraft dies mit dem Kind oder den Eltern ab.

„Lernzeit Plus“

- Zusätzlich zum Lernzeitplan, welcher in der Schule bearbeitet wird, findet zu Hause die Lernzeit Plus statt. Pro Woche ist diese verpflichtend: 2x 15 Minuten.
- Die „Lernzeit Plus“ Aufgabe, die das Kind zu Hause erledigt, kann von den Kindern selber in den Plan eingetragen oder bei Bedarf auch von der Lehrkraft vorgegeben werden.
- Die „Lernzeit Plus“ Ideenliste wird gemeinsam im Jahrgang erstellt bzw. besprochen.
 - Die Kinder können diese Ideenliste auch mit eigenen Ideen füllen und ergänzen.

Aufgabe der Eltern

- Eine wichtige Aufgabe der Eltern ist der regelmäßige Austausch mit den Kindern über ihre Erfahrungen und Erlebnisse in der Schule und vor allem eine wertschätzende Würdigung der Arbeitsergebnisse und Lernfortschritte.
- Eltern begleiten auch mit der Lernzeit das Lernen und Arbeiten ihres Kindes. Sie informieren sich über Ereignisse der Woche und nehmen Einblick in die Lernzeitaufgaben.
- Unter Umständen unterstützen sie die Nacharbeit fehlender Aufgaben (nach Absprache mit der Lehrkraft).
- Regelmäßiges Sichten der Arbeitsmappen und Hefte, der Arbeitsmaterialien und Unterstützung bei Lern- und Übungsformaten bleiben unerlässliche Bestandteile für zu Hause.

Ideenkiste: Lernzeit, Lernzeit Plus, Tipp Blatt

- Wenn die Kinder ihre Aufgaben in der Lernzeit bearbeitet haben und die Stunde noch nicht um ist, haben sie die Möglichkeit, frei über die restliche Zeit zu entscheiden.
- Als Unterstützung für diese Zeit erhält jedes Kind weiterführend Anregungen (z.B. eine „Ideenkiste“) für die Lernzeitmappe.
- Diese Anregungen werden regelmäßig vom Klassenlehrer/Fachlehrer erweitert oder bearbeitet, damit die Angebote immer aktuell sind und zu den Themen passen.
- Damit die eigenständige Arbeit gut gelingt, erhalten die Kinder in ihrer Lernzeitmappe ein Tipp Blatt, wie Aufgaben ordentlich und geordnet in ihr Heft geschrieben werden können.

Lernzeit & Lernzeit Plus Ideen

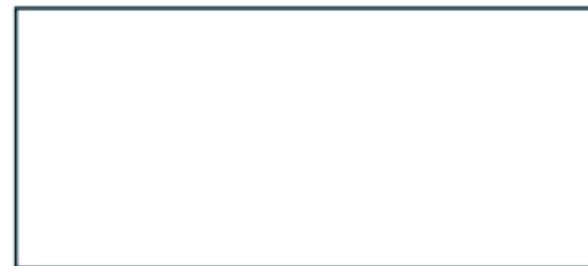
Prima Ideen für
die Lernzeit und
Freiarbeit

- Lies mal Heft
- Abschreibtexte
- Lernwörtertraining
- Schreibheft – freies Schreiben
- Klassenbücherei
- Mathekartei
- Zauberzylinder Mathe
- Adler & Fuchsaufgaben
- Forscheraufträge
- Freiarbeitsregal Deutsch
 - Lesedominos
 - Bild-Wort Zuordnungen
 - Silben schwingen
 - Gegensätze finden

Unser Ideenliste
„Lernzeit Plus“

- Buchstaben schön schreiben
- Bilder/Sätze mit der Anlauttabelle verschriftlichen
- Einkaufszettel schreiben
- Leseübungen - Lies mal
- Silben schwingen
- Gedicht lernen
- Zahlen schreiben
- Kleines 1+1 üben
- Sikore
- Beim Einkaufen bezahlen

Meine Ideen für
die Lernzeit und
Freiarbeit



Tipp Blatt – Wie schreibe ich ins Heft?

So schreibe ich in mein Mathe-Heft



- 1. Zuerst schreibe ich das Datum in die rechte Ecke.
- 2. Ich lasse eine Zeile frei.
- 3. In der nächsten Zeile schreibe ich das Buch, die Seite und die Nummer der Aufgabe auf.
- 4. Jede Ziffer und jedes Zeichen wird in ein eigenes Kästchen geschrieben.
- 5. Zwischen jeder Zeile lasse ich ein Kästchen frei.
- 6. Bevor ich mit einer neuen Aufgabe (Nummer) beginne, lasse ich zwei Kästchen frei.

							1	0	.	0	9	.	2	4			
B	.		S	.	2	4		N	r	.	3						
a	)		1	4	+	4	=	1	8								
				8	-	2	=		6								
b	)		2	0	-	2	=	1	8								
			1	8	+	2	=	2	0								

So schreibe ich in mein Deutsch-Heft



- 1. Zuerst schreibe ich das Datum in die rechte Ecke.
- 2. Ich lasse eine Zeile frei.
- 3. In der nächsten Zeile schreibe ich das Buch, die Seite und die Nummer der Aufgabe auf.
- 4. Ich achte genau auf die Schreibrichtung und die Linien.
- 5. Ich schreibe immer schön und ordentlich.
- 6. Ich denke immer über die richtige Schreibweise nach und kontrolliere meine Wörter.

10.09.2024

S.24 Nr.2

Die Maus springt.

Visualisierung der Lernzeitstunde

Lernzeit

1. Ich nehme mir etwas vor.



2. Ich arbeite leise an meinen Aufgaben.



3. Ich hole mir Hilfe, wenn ich sie benötige.



4. Ich beende meine Arbeit, wenn die Zeit um ist.

5. Ich schreibe auf, woran ich gearbeitet habe.

6. Ich reflektiere meine Arbeit.



Evaluation der Lernzeit und Weiterentwicklung

- Das Konzept der Lernzeit wird fortlaufend evaluiert. So können Abläufe und Vereinbarungen regelmäßig überdacht, angepasst und optimiert werden.
- Eine erste Evaluation der Lernzeit hat kurz nach den Sommerferien 2025 im Kollegium stattgefunden, das heißt ein Jahr nach Einführung des Konzeptes.
- Eine weitere Evaluation zur Optimierung des Lernzeitenkonzeptes soll im Sommer 2026 stattfinden. Da uns die Mitwirkung und Unterstützung der Elternschaft und der Kinder wichtig ist, wird es eine gemeinschaftliche Austauschmöglichkeit geben.

Wir haben zum Ziel, unsere
Schülerinnen und Schüler angemessen
und durch herausfordernde
Lernaufgaben individuell zu fördern und
zu fordern.



Zielorientierte Lernprozesse werden somit ermöglicht!

Quellenangaben

Gesetzestext

- BASS – Schulgesetz für das Land NRW <https://bass.schul-welt.de/6043.htm>

Studien

- Hattie Studie
- Frank Lipowsky https://www.frank-lipowsky.de/wp-content/uploads/Lotz-Lipowsky_Hattie-Unterricht.pdf
- Grundschulverband https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2017/03/Forschung_hausaufgaben_schulverw_nrw_MS_160309.pdf

Bilder/Cliparts

- Herr Lehrer <https://eduki.com/de/autor/1399160/hr-lehrer>